

TV, 08.09.2008, 17:00 Uhr

„Menschen, Tiere und Doktoren“

u.a. mit einem Beitrag aus dem Tierrefugium

mit dem Landtierarzt Nici Schirm. Er behandelt unsere Ziegen.

FRANKFURTER RUNDSCHAU, 13. 08.2008

IAU

Frankfurter Rundschau | Dienstag, 12. August 2008 | 64. Jahrgang | Nr.187 | R2

Streicheleinheiten im Gnadenhof

Verein unterstützt Tierheime in ganz Europa / Viele Besucher bei Tag der offenen Tür

Von Ute Vetter

Die schlechtere Wirtschaftslage kriegen wir sofort zu spüren – die Spendenbereitschaft lässt nach.“ John Kraft (41), Vorsitzender des Tierrefugiums Hanau Am Neuwirtshaus, freut sich angesichts des dauerhaften Finanzproblems riesig, dass am Wochenende fast 1500 Menschen bei gutem Wetter zum Tag der offenen Tür des Gnadenhofs für behinderte, misshandelte und vernachlässigte Tiere strömten. Im vergangenen Jahr waren etwa 1200 Besucher auf das rund 10 000 Quadratmeter große Areal gekommen. Der Gnadenhof lebe größtenteils von Spenden. Er könne nur selten Tiere vermitteln, da sie oft optisch unansehnlich seien. Es gebe kein Geld der öffentlichen Hand, nur Bußgeld-Zuweisungen, so Kraft.

Paolo ist wieder mobil

23 Hunde, 17 Ziegen, fünf Pferde diverse Kaninchen, Meerschweinchen, Schafe und ein Minischwein werden derzeit von John Kraft, seiner Frau Drane sowie vielen ehrenamtlichen Helfern und Tierschützern versorgt. „Es sind gequälte, vernachlässigte, teils misshandelte und vor allem behinderte Tiere“, erklärt Kraft. Das auffälligste Beispiel ist der kleine schwarze Mischling Paolo. Seit einem Unfall ist er querschnittsgelähmt. Dank eines Rollwägelchens, in dem sein Hinterteil hängt, und einer Windel ist der lebensfrohe Hund aber fast so mobil wie jeder andere auch. Er freut sich über jede Streicheleinheit.

Seit drei Jahren gibt es das Tierrefugium; der Verein zählt derzeit 300 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 30 Euro, die Grenze ist nach oben offen. Rund



Der kleine Paolo kann wieder spielen – dank Rollwagen. M. MÜLLER

30 Helferinnen und Helfer bieten am Sonntag ein einheitliches optisches Bild, tragen Polo-Shirts mit dem Aufdruck „Fight for Animal Rights“ (Kämpft für die Rechte der Tiere). Sie verteilen Prospekte, werben um Spenden, Paten- und Mitgliedschaften und verkaufen Salate, vegetarisches und veganes Essen. Die Besucher lassen es sich an Gartentischen unter Sonnen-

schirmen neben der Pferdekoppel und bewundern die Hundesport-Vorführungen eines Vereins. Viele haben eigene Hunde dabei, die angeleint bleiben müssen. Das Gebell hält sich erstaunlich in Grenzen. Dort, wo die Hunde des Vereins untergebracht sind, dürfen Besucher nicht mit ihren Tieren hinein. Das Tierrefugium verwendet die Spenden nicht nur für

sich – es unterstützt Tierheime in ganz Europa, etwa in Varazdin (Kroatien), St. Petersburg (Russland) und drei Einrichtungen in Süditalien. „Aber nicht mit Geld, sondern mit Futter- und Sachspenden“, erklärt Kraft.

Der Vorsitzende besucht Schulen, um über Tierschutzarbeit aufzuklären, und Seniorenheime, um älteren Menschen Kontakte zu Haustieren zu ermöglichen. Eine Zeitung mit vielen Bildern und Kontaktadressen informiert über die Arbeit.

Keine Einzelhaltungen

Im Refugium gibt es weder Zwinger noch Boxen noch Einzelhaltungen irgendeiner Art. Denn gerade für Hunde ist die Rudelhaltung wichtig. Aber auch Ziegen, Schafe und Pferde mögen das Miteinander. Am teuersten sind die Tierarztkosten.

Der Verein unterstützt auch Kastationsprojekte im Ausland, Hilfstansporte mit Futter und Medikamenten, bankrotte Tierheime, organisiert Demonstrationen und schreibt Protestbriefe an diverse Institutionen. „Wir sehen uns in der Pflicht, dazu beizutragen, das Leid der Tiere zu mindern“, sagt Kraft. Eine der Besucherinnen ist die TV-Moderatorin und Buchautorin Claudia Ludwig („Straßenhunde suchen ein Zuhause“), die gegen das in ihren Augen zunehmende Verbot von Tieren in Kinderzimmern protestiert. Sie ruft zum Kauf ihres Buches auf – 30 Prozent des Verkaufserlöses will sie dem Tierrefugium spenden.

Tierrefugium, Am Neuwirtshaus 2, Großbauheim, Tel. 06181/9456850, www.tierrefugium.de, Spendenkonto: Frankfurter Volksbank, BLZ 501 90000, Kontonummer 600 145 4992.

Artikel im Main-Echo am 08.08.2008

Hilfe für die "vergessenen Seelen"

Tier-Refugium: Vegetarisches Sommerfest am morgigen Samstag von 12 bis 18 Uhr mit Fernsehprominenz

Hanau-Grossauheim Wer ins Tierrefugium Hanau kommt, wird sofort überschwänglich begrüßt. Mögen die Hunde auch das ein oder andere Handicap haben, lahmen oder blind sein, so machen sie dies durch Lebensfreude wett. Hier in Großauheim haben John D. Kraft, Drane und Giovanna Pepaj, die Gründer des Vereins, zusammen mit Mitgliedern und ehrenamtlichen Helfern ein Paradies für die Tiere geschaffen, die in anderen Tierheimen auf der Strecke bleiben. Auf dem Gelände tummeln sich zur Zeit 24 Hunde, drei Pferde, zwei Ponys, 17 Ziegen, fünf Kaninchen, ein Mini-Schwein, zwei Schafe, drei Meerschweinchen und ein ausgewachsenes Hausschwein.



John D. Kraft mit zweien seiner Schützlinge. Das Tier-Refugium hat sich besonders auf schwierige Fälle spezialisiert.

Wichtig war den Gründern, ein Areal zu finden, auf dem sie mit ihren Tieren zusammenleben könnten, da es sich bei den Tieren um "spezielle Fälle" handelte. Viele dieser "vergessenen Seelen" seien alt, krank oder behindert, so dass sie ständige Pflege bräuchten.

"Die Hunde kommen aus Deutschland, Italien, Griechenland, Ägypten und Tötungsstationen in Spanien. Auch mit einem Tierheim in St. Petersburg stehen wir in Kontakt. Unsere Großtiere kommen allesamt aus Deutschland," berichtet John D. Kraft, der Vorsitzende des Vereins. "Viele sind Abgabetierte, die nicht mehr geduldet werden, weil sie alt, krank oder behindert sind. Besonders tragisch sind "Scheidungstiere", deren Besitzer sie nicht mehr wollen, vor allem wenn diese Hunde alt sind und an ihren Besitzer hängen. Einige unserer Tiere kommen zu uns, weil sie vom Amtstierarzt aus schlimmen Verhältnissen beschlagnahmt wurden. Wie etwa Schwein Arielle, das von einem Bauernhof gerettet wurde, dessen Besitzer seine Tiere verhungern ließ."

Finanziert wird das ganze aus Spenden und den Beiträgen der Vereinsmitglieder, die pro Person 30 Euro im Jahr betragen. Aus versicherungstechnischen Gründen ist es auch nur als Vereinsmitglied möglich, mit den Hunden Gassi zu gehen. Ein weitere Einnahmequelle des Vereins sind Tierpatenschaften und die Vermittlungsgebühr von 200 Euro, die fällig wird, wenn man einen Hund adoptiert. Das eingenommene Geld werde gänzlich für den Unterhalt des Tierrefugiums genutzt. Schließlich fallen viele Kosten für Futter und Tierarzt an, betont Kraft. Wer sich einen Hund zulegen möchte, muss erst ein strenges Kontrollverfahren über sich ergehen lassen.

"Schließlich will man die Tiere nicht irgendwem überlassen." Deshalb auch die Schutzgebühr. "Wir wollen sehen ob die Menschen bereit sind, Geld für den Hund auszugeben. Immerhin kostet der Unterhalt eines Tieres auch einiges."

Am morgigen Samstag, 9. August, wird von 12 bis 18 Uhr im Tierrefugium das alljährliche Sommerfest veranstaltet. Hier wird einiges geboten, wie Infostände, auch von anderen Organisationen, eine Hunde-Agility-Vorführung und eine Tombola. Kinder können sich Schminken lassen und sich im Torwandschießen üben.

"Natürlich ist das gesamte Gelände mit allen Tieren an diesem Tag zu besichtigen", fügt Kraft hinzu. Als Besonderheit sei zu bemerken: Das ganze Fest wird vegetarisch gestaltet. "Wir dachten, es ist nicht möglich sich Tierschützer zu nennen und dann Fleisch anzubieten. Bei den letzten Sommerfesten wurde die vegetarische Kost auch super angenommen," freut sich der Vorsitzende.

Auch die Fernsehprominenz gibt sich ein Stelldichein beim Fest. So wird die bekannte Moderatorin Dr.

Claudia Ludwig ("Tiere suchen ein Zuhause") ihr Buch zu Gunsten des Tierrefugiums verkaufen und signieren und Tierarzt Dr. Nicci Schirm, bekannt aus der Vox-Sendung "Menschen, Tiere und Doktoren", wird ebenfalls da sein. Nun hoffen alle, dass das Wetter mitspielt, damit wieder an die 1000 Leute beim Sommerfest mitfeiern können, wie im vergangenen Jahr. kh

Die Arbeit des Tierrefugiums Hanau im Internet: Auf der Homepage www.tierrefugium-hanau.de gibt es weitere Informationen.

21.07.2008, 22 Uhr im



<http://www.rheinmaintv-video.de/video/iLyROoafYbEY.html>

Hanauer Anzeiger, 11.07. 2008 HANAUER STADTTEIL

Seite 19



Keine Berührungängste: Die Kinder aus dem Hort Spitzenweg führten nicht nur gesunde Hunde spazieren, auch gelähmte, blinde und ängstliche Vierbeiner waren beim Gassigehen dabei. Fotos: Fischer

Vom Schicksal misshandelter Tiere gerührt

Kinder organisieren Ferienprogramm unter dem Motto „Wir werden erwachsen“ – Tierrefugium Hanau besucht

Hanau-Großauheim (mafi/kk). Das durchschnittliche Kind hat wenig Einfluss auf die Planung der schulfreien Zeit. Normalerweise sind es doch Mütter und Väter, die sich um die Auswahl von Reisezielen oder die Organisation von Ausflügen kümmern. Nicht so im Hort Spitzenweg. Dort bemühten sich die Kleinen um die Gestaltung eines dreiwöchigen Ferienprogramms. Unter dem Motto „Wir werden erwachsen“ besuchten die Knirpse mit ihren Erzieherinnen jüngst mehrere Ämter, Dienststellen und öffentliche Einrichtungen. Außerdem lernten sie, Knöpfe anzunähen und Wäsche zu waschen. Selbst das gemeinsame Kochen stand auf dem Programm. Heute findet ein großes Abschlussfest mit Haustieren statt.

Im Vorfeld der Ferien galt es zuerst, eine Menge Arbeit zu erledigen. „Unsere Kinder schrieben Fax oder setzten sich ans Telefon, um Besuchstermine zu vereinbaren“, berichten die Erzieherinnen Eva Börner und Nicole Imkeller, die außerdem darauf aufmerksam machen, dass jedes Ausflugsziel von den Kindern auch ausdrücklich gewünscht worden sei. „Wir haben einen Erste-Hilfe-Kurs mitgemacht, das Rote Kreuz sowie das Umweltzentrum im Tümpelgarten besucht, das Polizeipräsidium am Freiheitsplatz besucht und an einer echten Gerichtsverhandlung teilgenommen“, erzählt ein Mädchen. Außerdem habe die Gruppe von Mitarbeitern der Großauheimer Banken erfahren, wie man ein Taschengeldkonto anlegt. Für die Kinder ergaben sich viele neue, interessante Erfahrungen. „Wir wurden überall sehr freundlich empfangen“, betonen die Erzieherinnen. Selbst während eines Einkaufsummeis durch die Hanauer Innenstadt, bei dem es fiktive 30 Euro für Bekleidung auszugeben galt, habe sich in den Geschäften niemand am Trübel gestört, der manchmal aufkommt, wenn eine



Star des Gnadenhofs: Hausschwein „Arielle“ wurde von Jon David Kraft und seinen Mitarbeitern wieder aufpäppelt.

Kindergruppe unterwegs ist. Strenge Verhaltensregeln waren dagegen im Hanauer Tierheim am Wasserturm, sowie im Tierrefugium am Neuwirtshaus angesagt. „Für die Tiere bedeuten die vielen Unbekannten erst einmal Stress“, erläutert Jon David Kraft vom Refugium, „sie müssen sich langsam an Gäste gewöhnen.“ Das Tierrefugium wurde gestern zu einem Höhepunkt der drei Aktionswochen. „Wir finden es toll, dass die Vierbeiner hier so viel Auslauf haben“, bemerkte ein Junge. Jon David Kraft und seinen fünf Kollegen ist es ein Anliegen, Berührungspunkte zwischen jungen Leuten und der Natur zu eröffnen. „Gerade Stadtkinder kennen größere Tiere nur noch aus dem Fernsehen oder dem Zoo“, erklärte er während eines Rundgangs über das Gelände. Neben Hunden, Hasen und Meerschweinchen betreiben die Mitarbeiter hier auch Pferde, Schafe, Ponys und das riesige Hausschwein die Waage bringt, so schätzt Kraft. Vom Schicksal der vierbeinigen Bewohner zeigten sich die junge Besuchergruppe gerührt. „Viele unserer Tiere wurden von ihren ehemaligen Besitzern ausgesetzt, verjagt und teils sogar körperlich misshandelt“, erzählte Kraft. Das Refugium sei als Gnadenhof zu verstehen, der ihnen bis zum Tod eine schöne Heimat bietet. Am Samstag, 9. August, feiert das Tierrefugium am Neuwirtshaus sein Sommerfest mit Kuchen, Kaffee, Infoständen und einem bunten Kinderprogramm. Zwischen 12 und 18 Uhr besteht außerdem die Möglichkeit, sich die weitläufigen Freigehege und das Tierhaus anzusehen. Wer sich als Vereinsmitglied, Spender oder Helfer einbringen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 0 61 81 9 45 68 50 melden. Seit seiner Gründung 2003 ist der Verein stetig gewachsen und zählt inzwischen fast 300 Mitglieder. „Jeder der uns unterstützen möchte, ist willkommen“, so Kraft.

Samstag, 12. Juli 2008

HANAU-LAND



Verschmuste Katzendame sucht Anschluss: Die zehnjährige Fundkatze Liesel steht stellvertretend für 85 weitere Katzen im Tierheim Reichelsheim. Fotos: Privat

Tierheime immer am Limit

Nicht herzlich abschieben: Halter sollen auch im Urlaub Verantwortung übernehmen

Region Hanau. Wohin mit den Haustieren? Jedes Jahr aufs Neue steht der gebuchte Urlaub viel schneller vor der Tür, als es der Tierbesitzer gedacht hat. Aber wohin mit dem Hund, der Katze oder dem Kleintier? Oft bleibt im eigenen Vorbereitungsstress kaum Zeit, sich über den Verbleib des Tieres Gedanken zu machen. Wer zuverlässige Freunde, fürsorgliche Nachbarn oder tierliebe Verwandte hat, ist hier klar im Vorteil. Doch was tun, wenn eine solche Person fehlt?

Einfach ist es, das Tier während des Urlaubs in eine private Pflegestelle oder in eine Tierpension geben – aber das kostet Zeit und Geld. Aus diesem Grund wählen Jahr für Jahr gerade während der Urlaubszeit viele Tierbesitzer den endgültigen Abschied von ihrem lästig gewordenen Haustier. Im besten Fall sorgt der Halter für ein neues Zuhause oder bringt seinen ehemaligen tierischen Gefährten in ein Tierheim. Noch viel schlimmer und grausamer: Leider gibt es immer noch viele Menschen, die aus Scham oder Gedankenlosigkeit das Tier einfach aussetzen, wie Dr. Jörg Styrie, Geschäftsführer des Bundes gegen Missbrauch von Tieren (bmt), bestätigt. Seien es die vier Degus, die in einem Eimer nahe Gelnhausen gefunden wurden, zwei Katzen an einer Raststätte bei Reichelsheim oder Meerschweinchen, die Styrie kürzlich im Wald einfangen musste – es gibt immer noch viele Tiere, die einfach ihrem Schicksal überlassen werden.

Doch ist dieser Trend während der Sommerferien auch in der Region Hanau so stark ausgeprägt wie in den letzten Jahren? Der HANAUER ANZEIGER hat sich bei den Tierheimen der Umgebung umgehört.

„Unser Tierheim liegt nicht direkt an der Autobahn, daher sind wir nicht so stark von der Abgabe von Fundtieren auf Raststätten betroffen. Wie in den vergangenen Jahren steigt jedoch die Anzahl der Abgabebietere in unserem Heim vor den Sommerferien stark an. Diese werden entweder abgegeben oder direkt vor dem Tierheim ausgesetzt“, bemängelt Gabriele Schreck vom

Tierheim Hanau den Umgang einiger Urlauber mit ihren Schützlingen. Daher versucht das Asyl unterhalb des Kesselstädter Wasserturms, durch Vermittlung von Pensionen oder Urlaubspflegestellen sowie Beratung Alternativen zur Abgabe des Tieres zu bieten.

Mehr Abgabebietere – weniger Fundtiere

Auch das Tierrefugium am Neuwirtshaus bei Hanau-Großauheim hat einen solchen Adressenpool mit Urlaubsvertretungen für Haustiere. Obwohl es sich hierbei um einen Gnadenhof für alte und kranke Tiere handelt, merkt auch Mitarbeiter John David Kraft, dass es zur Sommerzeit vermehrt Anfragen von Haltern gibt, die ihr Tier abgeben wollen. „Es werden immer wieder fadenscheinige Gründe vorgebracht, wie beispielsweise Aggressivität, Allergien oder das Alter des Haustieres. Urlaub wird selten als Grund angegeben, ist aber vermutlich oftmals mit Ursache für die Abgabe“, vermutet Kraft.

Zudem spielt meist auch die unüberlegte Anschaffung eines Haustieres eine Rolle, dass dies nach einiger Zeit lästig wird. Oftmals, so Corinna Wink vom Tierheim in Gelnhausen, informieren sich die Menschen nicht gründlich genug über die Bedürfnisse und Ansprüche des neuen Mitbewohners, bevor sie es kaufen – sie sind dann überfordert. Das Tierheim Gelnhausen bietet während der Urlaubszeit allen Besitzern von ehemaligen Bewohnern des Tierheims einen Pensions-Service an – wenn der Platz vorhanden ist. Der ist aber gerade in den Sommermonaten sehr rar. Denn auch wenn Wink bestätigt, dass es in der Region weniger zu Aussetzungen kommt, gibt sie dennoch an, dass die Abgaben über das gesamte Jahr in großem Maße zugenommen haben.

„Für viele zu selbstverständlich“

„Das Tierheim wird als zu selbstverständlich angesehen. Gerade Eltern sind allzu oft gedankenlos, wenn sie meinen, ihr Kind dürfe schon eine Hasen haben. Möch-

te es dann nach zwei Jahren eine Katze, schaffen sie eine an – und der Hase muss weg. Wenn das Kind ein paar Jahre später einen Hund möchte, muss dann eben die Katze weg“, klagt Corinna Wink sie das fehlende Verantwortungsgefühl vieler Tierbesitzer an.

Dies bestätigt auch Inge Reif, Mitarbeiterin des Tierheims Reichelsheim (Wetterauskreis) und bemängelt das fehlende Verantwortungsbewusstsein bei Menschen die sich, teilweise bereits über einen längeren Zeitraum, um frei lebende Katzen



Wartet im Hanauer Tierheim auf ein neues Zuhause. Der ängstliche, etwa ein Jahr alte Pati. Er wurde von seinen Besitzern vor dem Urlaub abgegeben.

kümmern und diese füttern. „Auch wenn die Menschen sich dem monatlichen Füttern wilder Katze angenommen haben, fühlen sie sich nicht für das Tier verantwortlich und rufen uns vor dem Urlaub an, um zu sagen, dass wir die Katze holen sollen oder bringen sie vorbei. Sie sagen dann, dass es ja nicht ihre Katze sei, aber haben sich über längere Zeit um das Tier gekümmert“, gibt die Tierschützerin an.

Auch im Ausland ist Hilfe nötig

Doch auch Tierliebe kann, wenn sie unüberlegt ist, schlechte Folgen für die Tierheime haben. Im Urlaub gefundene, verwahrloste Tiere werden oftmals aus Mitleid aufgenommen und nach Deutschland mitgebracht. „Zu Hause wächst das mitgebrachte Tier den Besitzern über den Kopf und wird dann abgegeben“, erklärt Corinna Wink die steigenden Zahlen nach der Urlaubszeit. Auch John David Kraft vom Tierrefugium Hanau empfindet, dass Urlauber nur dann Tiere mit nach Hause bringen sollten, wenn sie die Tiere selbst versorgen oder an neue Besitzer vermitteln. „Natürlich wird versucht, die mitgebrachten Tiere abzugeben – doch die Tierheime sind während und nach der Urlaubszeit meist voll und haben keine Kapazitäten mehr“, beschreibt Kraft die Situation.

Dennoch erklärt der Tierheimmitarbeiter, dass es wichtig ist, im Urlaub nicht wegzuschauen, wenn Tiere leiden: „Jeder kann sich professionelle Hilfe bei Tierschutzorganisationen holen, die bei individuellen Fragen und Problemen weiterhelfen können.“ Gut sei es auch, die Hotelmanager anzusprechen, in Italien beispielsweise ist das Vergiften der Tiere verboten – hier könne man durchaus Druck auf die Hotelbetreiber ausüben – zum Wohl von Hund und Katze. Katja Brand (HA/thb)

Weitere Hilfe bietet das Tierheim Hanau unter Telefon 0 61 81/4 51 16 an, das Tierrefugium Hanau hat für hilfesuchende Urlauber das Servicetelefon 0 61 81/ 94 56 850 eingerichtet, das Tierheim in Reichelsheim ist unter Telefon 0 60 35/ 59 16 erreichbar.

▷ www.bmt-tierschutz.de

▷ www.tierheim-hanau.de

▷ www.tierhilfe-moseltal.de

▷ www.tierheim-gelnhausen.de

▷ www.tierheim-elisabethenhof.de



Bunte Dame auf Partnersuche: Prachtfrosch Speedy wurde im August 2007 geboren und fühlt sich ohne Gefährten im Hanauer Tierheim einsam.

29.03.2008



TIERREFUGIUM IN DER HESSENSCHAU

Das hr fernsehen berichtete am 29.03.08 über das Hanauer Tierrefugium: Platz für die hoffnungslosen Fälle

Video kann im dortigen Online-Archiv angesehen werden

21.02.2008



SAT1 DREHT IM TIERREFUGIUM

Besuch hatte das Tierrefugium Hanau am Donnerstag den 21. Februar von einem Team des Fernsehsenders SAT1. Für die Sendung "17:30 Live" die im Regionalprogramm des Senders ausgestrahlt wird, wurde ein Beitrag rund um das Thema Tierrefugium Hanau produziert. Trotz relativ schlechtem Wetter haben sich alle unsere Tiere von ihrer besten Seite gezeigt und sich offensichtlich gerne filmen lassen. Schwein Arielle erwies sich geradezu als "Rampensau". Wann der Beitrag gesendet wird, steht noch nicht genau fest.

7 PLUS Ausgabe 7/2008 (Ausschnitt 1)

7 PLUS Story Reportage Film & Family Senioren Literatur Klangwelt Film & TV Lifestyle Kulturelles Bücher Film Kunst & Tage Krimi



Die Liebe kommt zurück: Tierpflegerin Doreen mit ihren Schützlingen (links) besucht gebrauchshausen Scheiber Rapid im Tierrefugium die neuen Heim (Mitte) wie auch Lucky und Moritz. Fotos: Peter Rogowsky

Ein Ort für alle Verlorenen

Gnadenhöfe: Wo alte und kranke Tiere ein neues Zuhause finden

Filou tobt. Und freut sich wie wild auf seinen Gassigang. Der Rüde ist ein Rabauke mit Herz: immer wieder nähert er sich John D. Kraft, stupst ihn an, fordert energisch seine Streicheleinheiten ein. Der tatsächlich den Hund, spricht mit ihm freundlich, während er ihn anleint und den wilden Feger dann einer jungen Frau übergibt, die mit ihm den täglichen Spaziergang im nahen Wald absolviert. Zurück auf dem Hof bleiben zehn seiner Rudelgenossen, wild bellend und durcheinander laufend. Doch im nächsten Moment haben sie den Artgenossen vergessen und toben wieder mit viel Spaß durch den Garten, jagen durch Ecken und Winkel, spielen Verstecken miteinander.

»Denen ging es richtig schlecht, als die zu uns kamen. Viele von ihnen wurden in verdreckten, dunklen Zwingern gehalten, sie hatten keinen Kontakt zu Menschen oder zu anderen Hunden. Oder sie wurden geschlagen oder sonstwie misshandelt«, erzählt Kraft. Andere hat der 40-Jährige verletzt auf Straßen im Süden aufgefunden – entkräftet, verwirrt und schwer traumatisiert. Die

schöne Tessi war zum Beispiel so ein Fall. Die Segugio-Hündin fand der junge Mann vor drei Jahren bis auf die Knochen abgemagert und völlig verängstigt in Süditalien. Heute schauen einem glänzende Augen aus einem zufriedenen Gesicht entgegen. Vorsichtig ist sie geblieben. Doch dass sie Menschen wieder vertraut, grenzt an ein Wunder.

Dass das Hundrudel – eines von vieren, das in dem Haus im Hanauer Stadtteil Großauheim lebt – wieder so ausgelassen spielt, vertrauensvoll auf Fremde zuläuft.

Glänzende Augen, weiches Fell und Lebensfreude: Die Segugio-Hündin Tessi (rechts) durchlässt Furchtbare. Heute geht es ihr wieder gut.

Nummer 7 15. 2. bis 21. 2. 2008

(Ausschnitt 2)

7 PLUS **Story** legend fit & family Senioren Literatur Klingwelt Hin & weg Lifestyle Kultursches Buchs Film Kunst 7 Tage Katze

Wissenswertes zum Taubengnadenhof

Der Taubengnadenhof befindet sich auf dem Gelände des Kreisstützpunktes Sachsenhausen im Landkreis Leipzig. Er wurde im Jahr 1994 durch den Tierarzt Gudrun Stürmer gegründet. Heute sind dort ca. 40 Tauben in der Obhut, die von einem Team von ehrenamtlichen Helfern betreut werden. Die Tauben sind in Gruppen untergebracht und werden von Gudrun Stürmer und ihren Helfern versorgt. Die Tauben sind in Gruppen untergebracht und werden von Gudrun Stürmer und ihren Helfern versorgt.

Engagierte Tierschützer Gudrun Stürmer (links) und Sorja Niebergall vom Taubenprojekt. Foto: B&B

und wieder Spaß am Leben hat, ist das Verdienst Krafts und all jener, die sich mit ihm für alte, kranke und verletzte Tiere einsetzen. Vor vier Jahren gründete er das Tierrefugium und den gleichnamigen Verein. Seitdem hat er 250 Leute für seine Sache begeistert können: munter auf ihren Füßen ist Realist, kein Träumer. «Wir haben eine bestimmte Größe, bis zu der wir Tiere aufnehmen, darüber hinaus müssen wir leider ablehnen, sonst leiden die anderen darunter. Aber ab und zu gelingt es uns ja auch, ein gesundes Tier zu vermitteln», erklärt er, während er Pfend Cigaret mit einer Bürste über das schlammverkrustete Fell fährt, was dieses sichtlich genießt, seinen Kopf vertrauensvoll auf Krafts Schulter legt. Der große Fuchs ist ein Scheidungskind. Aus schlechter Haltung freigekauft und vor dem Schlächter bewahrt, darf der sanfte Riese jetzt zusammen mit seinem braunen Kumpel Samson, dem ebenfalls fuchsfarbenen Lucky und dem beiden Ponis bis zum Lebensende jeden Tag nach Herzenslust auf der Koppel toben. Gezählt sind die Tage, an denen er unter mangelnder Pflege und schlechter Ernährung litt.

Wie Dr. Dollittle wandert Kraft über den Hof. Hausschwein Arielle grunzt ihm freudig entgegen, sobald er auch nur in die Nähe ihres Pferschs kommt. Die Ziegen klammern munter auf ihren Felsen herum, meckern ihm zu, während er seinem Liebsten Napoleon den Bart kraut. Und Häschen und Meerschweinchen freuen sich wild pfeifend in ihrem neu erbauten Stall über die frischen Salatblätter, die gerade von Mitarbeiterin Doreen verteilt werden. Und mit der ersten Frühlingssonne

ne werden die kleinen Nager durch das neue Aubergehege wuseln, das gerade von fleißigen Händen zusammengezimmert wird. «Ich bin 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr für die Tiere da. Und ich bin es aus vollem Herzen», sagt Kraft, lächelt und schaut über die die Anlage umgehenden weltkrümmigen Koppeln, die direkt an den Wald grenzen. Ein kleines Paradies für die Übriggebliebenen, ein Ort für alle Verlorenen ist das Tierrefugium. Und einer, in dem Platz ist für all jene, die eine Chance auf ein zweites Leben haben. Zweifellos auf ein besseres. Ein Gurren, ein Klatschen der beiden aneinanderschlagenden Flügel, ein Flattern – und schon thront Cookie wie ein König auf der schaukelnden Stange und hat seine Artgenossen im Blick. Gudrun Stürmer hat einen Vogel – und nicht nur

einen. In den drei Volieren wohnen sich 40 Tauben. «Cookie wurde auf der Autobahn von einem LKW erfasst. Bevor verletzt blieb er an Straßeneck liegen, wo ihn ein anderer Fahrer entdeckt, auflesen und zu uns gebracht hat», erzählt die grauhaarige Frau mit den wachen braunen Augen. Mit zwei gebrochenen Flügeln kam der Tauberich auf ihre Pflegestation. Monate dauerte es, bis die Brüche ausgeheilt waren und das Tier wieder zu den anderen in die große Flugvoliere gelassen werden konnte. Heute ist das weiße Tier mit den braunen Flecken im Gefieder eines der freiesten in der Gruppe. Verletzte, kranke, misshandelte, verwaisete und verirrte Vögel werden zu Stürmer gebracht. Sie nimmt sie auf, pflegt sie gesund, pappelt sie auf. Auf dem Gelände des Kleintierzuchtvereins Sachsenhausen hat ihr Taubenprojekt drei Volieren, in denen die Tiere, die nach ihrer Heilung nicht mehr ausgereizelt werden können, bis an ihr Lebensende bleiben dürfen. «Tauben sind nach Meinung vieler Menschen fliegende Katten. Sie gelten als Müll – und werden von vielen auch genau so behandelt. Bei Baumaßnahmen werden Nester mit brütenden Muttertauben einfach eingemauert.

Lilly (unten) ist die älteste Bewohnerin des Tierrefugiums, das John D. Kraft (rechts) mit viel Endauslassen leitet. Fotos: Peter Rogowsky



Numer 3 15. 2. bis 21. 2. 2008 4

(Ausschnitt 3)

7 PLUS **Story** legend fit & family Senioren Literatur Klingwelt Hin & weg Lifestyle Kultursches Buchs Film Kunst 7 Tage Katze

Wissenswertes zum Tierrefugium Hanau

Das Tierrefugium Hanau (Am Neuwirtshaus 2, 63473 Hanau-Großheim, 0681-949350, Telefax 0681-945180, Mail info@tierrefugium.de, Internet: www.tierrefugium-hanau.de) hat es sich zur Aufgabe gemacht, herrenlosen Tieren und Tieren in Not zu helfen. Seit Mitte 2004 gibt der Verein als gemeinnützige und besonders förderungswürdige. Die tierärztliche Arbeit wird allein durch Spenden, Patenschaften und Mitgliedsbeiträge finanziert. Zuschüsse aus öffentlicher Hand erhält die Institution nicht.

Das Tierrefugium ist für Besucher geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 16 bis 18 Uhr sowie Samstag von 15 bis 18 Uhr. Die Hunde freuen sich Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 19 Uhr über Gassigänger – Gassigänger müssen Mitglieder im Verein sein und einen Personalausweis hinterlegen. Darüberhinaus benötigt das Tierrefugium auch Unterstützung. Man kann Mitglied im Tierrefugium Hanau werden. Als Vereinsmitglied unterstützt man mit dem Jahresbeitrag von mindestens 20 Euro die Tierhaltung. Wer nicht nur dieses einzelne Tier, sondern das Tierrefugium Hanau langfristig der Beitrag kann hier gewählt werden. Das Tierrefugium Hanau sich auch immer über **Sach- und Futterpenden**.

Oder Netze, in denen sich Tauben verfangen haben, werden gleich mit dem noch lebenden, verletzten Vogel entsorgt», erzählt Stürmer. Viele ihrer Schützlinge blühen auf verschnittenen Stumpfen durch die Gehege. «Das blieben in den Netzen hängen und amputieren sich durch panische Befreiungsversuche quasi selbst», erklärt sie. Ob misshandelte Stadtaube, verirrte Briettaube oder Kassettaube, die nicht dem Standard genügt: Im Frankfurter Taubenprojekt finden alle einen Platz. Stürmer arbeitet an einem besseren Image der Stadtauben. «In den Kommunen findet allmählich ein Umdenken statt», meint sie. Städte wie Frankfurt errichten eigene Schläge, in denen die Tiere gezielt gefüttert und gepflegt werden – anstatt bekämpft.

Und wie Stürmer ist auch John D. Kraft ein unverweiblicher Idealist. Als er vor einigen Jahren mit seinem dreibeinigen Sam einmal durch den Wald spazierte, kam ihm eine ältere Dame auf Krücken entgegen. Als sie den Hund sah, fragte sie Kraft, warum er diesen nicht einfach einschläfen lasse. Begegnungen dieser Art hat der Tierschützer viele. Sie gehen vorbei, laufen an ihm ab wie Wasser. Sam aber gibt es immer noch. Und wie letzte Woche hat er gerade wieder Senioren in einem Heim besucht – und ihnen, den Alten und Kranken, etwas gegeben, was er in der ersten Hälfte seines Lebens sicher nicht erfahren hat: Wärme, Zuneigung und das Gefühl, liebenswert zu sein.

Bettina Kneller

Jedes Tier hat seine Geschichte, sein Schicksal auch der Ziegenbock Napoleon. Fotos: Peter Rogowsky

Kuscheln im Trock. Auch Häschen und Meerschweinchen finden einen warmen, sicheren Platz in Hanau.

Ruhe und Frieden zum Dösen in der ersten Frühlingssonne: zwei der 17 Ziegen im Tierrefugium.

Numer 3 15. 2. bis 21. 2. 2008

19.02.2008

Frankfurter Allgemeine
FAZ.NET

Tierrefugium Hanau Minischwein Schröder genießt seinen Ruhestand

Von Barbara Hofmann



Bild für Bild Schwein gehabt: Hängebauchschwein Schröder hat im Tierrefugium Hanau eine neue Bleibe gefunden

19. Februar 2008 Paolo braucht einen sportlichen Gassigeher. Denn kaum ist das Geschirr festgezurt, gibt der schwarze Rüde Gas. Der rasende Paolo zieht keinen Schlitten, sondern einen Rollwagen hinter sich her. Wenn Paolo mit dem Gefährt auf den Waldwegen rund um Neuwirtshaus unterwegs ist, bleiben viele Spaziergänger staunend stehen. Der schwarze Blitz mit dem langen Fell, der sich nur mit der Kraft seiner Vorderbeine so flott vorbewegt, während seine Hinterbeine in Gurten fixiert sind, erregt Aufsehen. Paolo ist nach einem Unfall querschnittsgelähmt und trotzdem dank des Rollis sehr beweglich.

Das Gefährt ist eine Maßanfertigung aus der Werkstatt des Tierrefugiums Hanau-Großauheim. John Kraft, der Gründer des Tierrefugiums und Vorsitzender des gleichnamigen Vereins, und Marco Nowak haben die Konstruktion aus Aluminiumrohren, an denen Reifen befestigt sind, in vielen Arbeitsstunden gefertigt. Hündin Habiba, die aus einem ägyptischen Tierheim stammt, ist auch auf ihren Rollwagen angewiesen. Fünf Schrotkugeln haben ihr das Rückenmark durchtrennt. Statt qualvoll irgendwo vor sich hin zu vegetieren, genießen Paolo und Habiba ihr Hundeleben auf zwei gesunden Beinen im Tierrefugium.

Borstenviecher sozialisieren

Das rund einen Hektar große Areal liegt direkt an der Bundesstraße 8 zwischen Kahl und Hanau. Hinter dem Haus, in dem John D. Kraft mit Ehefrau Drane Pepaj und 20 Hunden unter einem Dach lebt, erstreckt sich das weitläufige Gelände mit Freigehegen und Pferdekoppeln. „Wir halten unsere Tiere so artgerecht wie möglich“, sagt Kraft. Besucher, die die beiden Tore passiert haben, werden sofort von einem Dutzend neugieriger Hunde umringt. Die Tiere leben im Rudel und durchstreifen das Gelände. Kraft und Drane Pepaj haben mit ihrem Tierrefugium ein Paradies für alte, kranke, misshandelte und behinderte Tiere geschaffen.

Minischwein Schröder lässt sich erst einmal nicht blicken. Der Vierbeiner hat sich in seine Hütte inmitten des großen Freigeheges zurückgezogen. Erst als Kraft seinen Namen ruft und ihn mit trockenem Brot lockt, bequemt sich Schröder, sein Domizil zu verlassen. „Schröder ist ein Scheidungsoffer“, weiß Giovanna Pepaj. Die 27 Jahre alte Frau arbeitet in einem Hanauer Krankenhaus in der Intensiv-Neurologie und hilft in ihrer Freizeit im Tierrefugium mit. Sie und ihr

Schwager Kraft kennen die Schicksale ihrer Schützlinge. Minischwein Schröder, der wie ein Hund gehalten wurde, hat anfangs seine Familie schmerzlich vermisst. Bald soll er jedoch Gesellschaft von Hausschwein Ariel bekommen. Die beiden Borstenviecher zu sozialisieren sei jedoch kein einfaches Unternehmen, denn trotz ihrer Verwandtschaft sind sich die zwei Schweine noch nicht geheuer.

Ariel wurde als einziges überlebendes Tier von einem Bauernhof gerettet. Der Bauer hatte Kühe und Schweine verhungern lassen. Auf der angrenzenden Koppel grasen drei Pferde und zwei Ponys. „Frechdachs Tommy sah übel aus, als wir ihn von einem Pferdehändler in Ortenberg abgekauft haben“, erzählt Kraft, während er seinem Großen Gigant die Mähne kraut. Gigant hat Probleme mit den Hufen und Lucky einen kaputten Rücken. Beide Pferde werden nicht mehr geritten, sondern nur noch longiert und geputzt. Ein paar Schritte entfernt lebt eine Ziegenherde. Einige der Tiere sind vom Veterinäramt beschlagnahmt und ins Tierrefugium gebracht worden. Betty Bonito wurde von ihren Besitzern abgegeben, weil sie in Nachbars Garten die Blumen fraß.

Mit dem Tierschutzpreis der Mechtold-Stiftung ausgezeichnet

„Es ist unglaublich toll, wenn man die Tiere retten kann“, betont Giovanna Pepaj. Doch Kraft und Pepaj wissen, dass von ihrem Einsatz nur wenige misshandelte Tiere profitieren. „Wir bekommen täglich 20 bis 30 Hilferufe. Ein Fall ist schlimmer als der andere“, berichtet Kraft. Vor drei Jahren realisierte der 40 Jahre alte ehemalige Produktmanager seinen Traum, etwas mit Tieren zu machen. Dafür tauschte er Anzug und Laptop gegen Jeans und Gummistiefel ein. Ehefrau Drane ist noch berufstätig, sonst würden die beiden nicht über die Runden kommen.

Im Hause räkeln sich die Hunde-Senioren im Wohnzimmer auf Sesseln und Sofas. Darunter sind zwei blinde Hunde und der dreibeinige Sam, der Giovanna Pepaj regelmäßig in Hanauer Altenheime begleitet. Sam ist auch in Kindergärten und Schulen ein gern gesehener Besucher. „Wir wollen Kindern und Jugendlichen Respekt vor den Tieren vermitteln“, sagt Kraft. Inmitten der großen Hunde sitzt die 19 Jahre alte Rehpinscherdame Lilly. „Sie ist hier die Uroma“, sagt Kraft. Er nimmt das Federgewicht auf den Arm und schmust mit der fast zahnlosen Alten.

Im ersten Stockwerk scheint die Abendsonne in das neue Hundezimmer. Die Körbchen sind aneinandergereiht, an den Wänden hängen Hundefotos, die Fliesen wärmt eine Fußbodenheizung. Der große Raum konnte mit der Hilfe einer Karlsteiner Firma, die die gesamte Elektrotechnik eingebaut hat, fertiggestellt werden. Ein Gemüsehändler aus Großauheim spendet regelmäßig Obst und Gemüse für das Tierrefugium. Für ihr Gnadenhofprojekt wurden Kraft und Pepaj kürzlich mit dem Tierschutzpreis 2007 der Frankfurter Mechtold-Stiftung ausgezeichnet. Die Urkunde hängt im Treppenhaus, das zu den Hundezimmern führt. Das Preisgeld von 1000 Euro ist bereits an die 50 Tiere verfüttert worden.

Geld für Futter und Tierärzte

Etwa 5000 Euro monatlich werden für das Gnadenhofprojekt gebraucht. Das meiste Geld gibt Kraft für Futter und Tierärzte aus. Mit den Beiträgen der 250 Vereinsmitglieder, Spenden und Bußgeldern kann das Tierrefugium überleben. Tierfreunde, die mit den Hunden Gassi gehen oder Patenschaften übernehmen, Sponsoren und Handwerker werden dringend gebraucht. Gerade hat Kraft einen Hilferuf aus Italien empfangen. Dort ist ein Tierheim überfüllt, und die Hanauer sollen noch ein paar Hunde aufnehmen. Er wird auch dieses Mal nicht nein sagen.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 06181/9456850 und im Internet unter www.tierrefugium-hanau.de.

Text: F.A.Z.

Bildmaterial: F.A.Z. - Daniel Pilar

Gelnhäuser Tageblatt

25.01.2008



Tierischer Besuch im Wohnstift

Auf Initiative von Ulrike Hanstein, Mitglied des Fördervereins des Hanauer Tierrefugiums, wurde ein neues Projekt im Wohnstift Hanau gestartet. Gemeinsam mit Heimleiterin Gaby Frohnapfel, dem Förderverein und der ehrenamtlichen Mitarbeiterin des Tierrefugiums, Barbara Shoubber, wurde ein Besuchsprogramm mit Tieren vereinbart. Die Bewohner des Wohnstifts freuten sich über den Besuch. Das Tierrefugium hat sich auf die Aufnahme schwieriger Fälle spezialisiert. So gibt es beispielsweise dreibeinigen, blinden, kranken oder misshandelten Tieren ein Zuhause. Voller Vorfreude wurde im Wohnstift Hanau die Ankunft der Tiere erwartet. In Begleitung von Mitgliedern des Tierrefugiums kamen der acht Jahre alte, dreibeinige Schäferhund Sam und die fünf Jahre alte Riesenschnauzerhündin Bona zu Besuch. Mit kleinen Leckereien wurden sie von den Bewohnern empfangen. Das Berühren und Streicheln der Tiere zauberte sofort ein Lächeln auf die Gesichter der Bewohner. Man fing an, sich von früher zu erzählen und Erinnerungen an eigene Haustiere wurden wach. „Durch die Entdeckung der neuen Gemeinsamkeiten wird der Kontakt der Bewohner untereinander gefördert“, so Heimleiterin Gaby Frohnapfel. pm/Foto: Privat

19.02. 2008

European Vegetarian and Animal News Alliance (EVANA)

Date/Datum: 2008-02-19

Deutschland/Tierrefugium Hanau: Minischwein Schröder genießt seinen Ruhestand

John D. Kraft mit Ehefrau Drane Pepaj haben mit ihrem Tierrefugium ein Paradies für alte, kranke, misshandelte und behinderte Tiere geschaffen(...)

Minischwein Schröder lässt sich erst einmal nicht blicken. Der Vierbeiner hat sich in seine Hütte inmitten des großen Freigeheges zurückgezogen. Erst als Kraft seinen Namen ruft und ihn mit trockenem Brot lockt, bequemt sich Schröder, sein Domizil zu verlassen. „Schröder ist ein Scheidungsoffer“, weiß Giovanna Pepaj. Die 27 Jahre alte Frau arbeitet in einem Hanauer Krankenhaus in der Intensiv-Neurologie und hilft in ihrer Freizeit im Tierrefugium mit. Sie und ihr Schwager Kraft kennen die Schicksale ihrer Schützlinge. Minischwein Schröder, der wie ein Hund gehalten wurde, hat anfangs seine Familie schmerzlich vermisst. Bald soll er jedoch Gesellschaft von Hausschwein Ariel bekommen. Die beiden Borstenviecher zu sozialisieren sei jedoch kein einfaches Unternehmen, denn trotz ihrer Verwandtschaft sind sich die zwei Schweine noch nicht geheuer.

Ariel wurde als einziges überlebendes Tier von einem Bauernhof gerettet. Der Bauer hatte Kühe und Schweine verhungern lassen.....